

Tierlexikon etwas heiter

Autor(en): **F.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **57 (1953-1954)**

Heft 17

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-669272>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sie plauderten noch eine Weile, dann forderte Johannes das Kind auf, nach Hause zu gehen, da die Dunkelheit bald hereinbreche.

«Ja, kommst du denn nicht mit ins Dorf?» fragte das Kind erstaunt.

«Nein, Anneli, ich schlafe hier im Wald und morgen gehe ich weiter.»

Johannes blickte der zarten Gestalt nach, bis sich die helle Erscheinung in der Dunkelheit des Waldes verlor, gleich einem Schwan, der lautlos in die tiefen, dunklen Fluten versinkt.

Johannes hatte sich auf dem weichen Boden des Waldes ein Schlaflager errichtet, und es ging nicht lange, da schlief er unter dem weiten, dunklen Dach des nächtlichen Himmels ein. Er musste noch nicht lange geschlafen haben, als ihn eine Men-

schend energisch wachrüttelte. Erstaunt und überrascht erblickte Johannes durch den Schleier seiner Schlaftrunkenheit den «Sunneschy»-Bauer.

«Johannes», begann der Mann leise, den Blick zur Erde gerichtet, Anneli hat mir soeben von eurer Begegnung erzählt, und da hat sie mich auch daran erinnert, was du einmal für uns getan hast. Ich hatte es vergessen, Johannes, und weil ich das Gute von dir vergessen hatte, will ich jetzt auch das Böse vergessen. Komm mit mir. Du sollst bei uns wieder eine Heimat haben.

Schweigend schritten die beiden Männer durch den nächtlichen stummen Wald. Doch ihr Schweigen war erfüllt von der Nächstenliebe, die ein Kind in ihren Herzen entzündet hatte.

Gertrud Schneller

Tierlexikon etwas heiter

Dieses Lexikon macht keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ergänzungen und Beobachtungen werden gerne entgegengenommen.

Affe: Stirbt in Europa aus. Wahrscheinlich aus Verzweiflung, dass der Mensch von ihm abstammen soll.

Biber: Kommt in Flüssen vor. Ist zu Lebzeiten sehr genügsam, muss erst nach dem Tode mit Seide gefüttert werden.

Dromedar: Hat nur einen Buckel und wird daher in Afrika weniger gerne zum Reiten benützt als das Trampeltier, das zwei Buckel besitzt. Das Trampeltiere ist daher ein buckliges Dromedar.

Eintagsfliege: Stört einem beim wohlverdienten Schlaf. Heiteres Tier, das sein ganzes Leben lang Geburtstag feiert.

Floh: Lästiges Insekt. Kriecht auf dem Bauch. (Allerdings nicht auf seinem eigenen.) Stammt aus Braunschweig. (Ist braun und schweigt.)

Flamingo: Zieht meist ein Bein hoch. Besonders kluge Flamingos sollen es mit beiden gleichzeitig können.

Frosch: Hat viel mit Tänzerinnen gemein: nackte Beine und hüpfert herum.

Gans: Völlig im Aussterben. Ihr Alter erkennt man an den Zähnen. Aber nicht an ihren eigenen.

Hermelin: Wird stark gejagt. Kommt nur als Männchen vor. (Fraumelin noch unbekannt.)

Hyäne: Genügsam und freundlich. Sie leidet Hunger und Durst und lacht trotzdem.

Känguruh: Leichtsinnes Tier, macht mit leerem Beutel grosse Sprünge.

Karpfen: Werden vielfach in Seen gefangen. Leiden an Schuppen.

Krokodil: Sein Leder wird für Stiefel verwendet. Es ist wasserdicht. (Sonst würde das Wasser den Krokodilen in den Bauch fliessen.)

Kuh: Wird nicht immer als solche erkannt. Sie trägt Hörner, auch wenn sie kein Stier ist. Ein Ochs ist ein Stier, dem keine Kuh mehr gefällt. Viele glauben, dass nur die weissen Kühe Milch geben, das ist ein Irrtum.

Maultier: Sein Vater war ein Esel, die Mutter ein dummes Pferd, das sich mit einem Esel eingelassen hat. Niemand weiss, warum dies etwas mit dem Maul zu tun hat.

Taube: Wird als fliegende Brieftaube verwendet. Ohne Briefe geht sie zu Fuss.

Tapir: Stirbt aus. Daher kluges Tier. Denn die Dummen...

Ziegenbock: Eine Ziege, die ein Bock ist, oder ein Bock, der eine Ziege ist. Beides gibt keine Milch. Bevorzugt ist die Geiss. Weisse geben Milch, braune Kakao.

Zebra: Kommt in Afrika vor. Fälschlich wird angenommen, dass es lichte Streifen auf dunklem Hintergrund besitzt. Richtig ist: dunkle Streifen auf lichtem Hintergrund.

Zitronenfalter: Bei uns mangels Zitronen im Aussterben.

F. M.